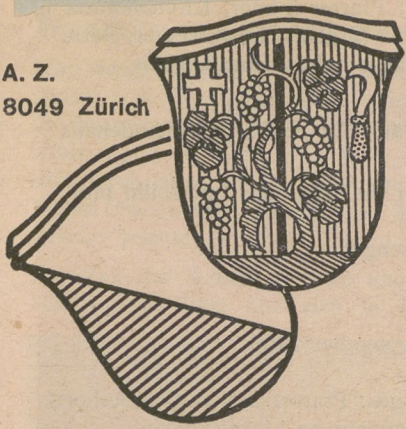


A. Z.
8049 Zürich

Der Höngger

Quartierzeitung und Anzeiger von Höngg und Umgebung

Redaktion, Druck und Verlag: Buchdruckerei AG Höngg
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 56 70 37
vormals A. Moos

Wipkingen, Zürich-Affoltern, Ober- und Unterengstringen, Weiningen, Regensdorf und Watt

Abonnementspreis jährlich 8.— Franken, halbjährlich 5.—
Franken. Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 20 Rappen;
Propaganda-Auflage (in alle Haushaltungen von Höngg)
25 Rappen die einspaltige mm-Zeile.

Freitag, 42. Jahrgang Nr. 38
den 20. September 1968

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag. Einsendungen und
Inserate sind bis spätestens Dienstag, 18.00 Uhr, dem Verlag
Buchdruckerei AG Höngg, vormals A. Moos, einzusenden.

Verkehrssorgen

Beim Bau von Autobahnen kann es immer Ueberraschungen geben: Verspätungen, wirtschaftliche Schwierigkeiten beteiligter Baufirmen, Wasser in Tunnels, Verspätungen auf die «Marschtabelle».

Auch bei der N2 am Gotthard läuft nicht alles nach Programm. Man ist sehr im Verzug, u. a. darum, weil die Zeitabelle zu optimistisch errechnet worden ist, zum andern deswegen, weil beim Langlautunnel nicht wie vorgesehen zwei Drittel gesunder Fels angebohrt werden und ein Drittel Lokergestein herausgaretet werden muss, sondern weil sich das Verhältnis umgekehrt präsentiert. Dass der Intschitunnel nur ganz wenige Meter unter dem Trasse der Gotthardbahn «zum Loch heraus» kommen soll, beunruhigt nicht nur die bahnamtlichen Instanzen. Und schliesslich ist nicht ohne weiteres verständlich, weshalb die Trasseführung der N2 bei Gurtellen trotz Felsabbruch im Steinbruch Güetli und trotz alarmierenden geologischen Gutachten bisher nicht geändert worden ist.

Ende 1965, als die Bauarbeiten bereits in vollem Gange waren hörte man aus berufenem Munde, bis Ende 1968 werde der Abschnitt Amsteg-Meitschlugen befahrbar und werde das Kolonnenfahren dort vorüber sein. Heute sagt das Bauamt Uri, der Betrieb auf der Strecke Amsteg—Felli werde «nicht vor Ende 1970 aufgenommen» werden können. Durch Erfahrung gewitzigt, wird man vorsichtshalber noch mindestens ein halbes Jahr dazugeben müssen.

In den Städten einen Parkplatz zu finden, ist — besonders für den nicht Eingeborenen — stets ein Vabanquespiel. Dero halber ist man sehr froh über die Parkhäuser, deren es beispielsweise in Zürich schon einige gibt. Aber auch hier spielt das bekannte Know How, das Gewusst wie, eine nicht zu unterschätzende Rolle, denn die Hinweise darauf beginnen erst dort und dann, wo und wenn man bereits (mehr oder minder zufällig) auf so ein Parkhaus stösst. Und dann kann es vorkommen, dass einen das Besetzt-Zeichen willkommen heisst und sich Schlangen, zurück bis zu den Verkehrsadern, und somit Stockungen ergeben.

Punkto Signalisation ganz allgemein: Vorsortieren, heisst es, und bitte rechtzeitig. Und welcher Automobilist wollte nicht spüren? Nach ein paar hundert Metern wird dann das Inkognito der Spur gelüftet und dir mitgeteilt, auf welcher Spur du dich befindest. Wohl dem, der auf der rechten ist.

Mehr denken beim Lenken. Nett, diese Aufforderung. Mehr sinnieren beim Signalisieren, möchtest du zurückgeben. Heute, im Zeitalter der Verbindungs- und Uebermittlungstechnik, im Eldorado der Information, möchtest du gerne rechtzeitig etwa wissen, dass du auf deiner Hauptstrasse dann weiter vorn eben nicht in diese oder jene Ausfallstrasse abbiegen kannst.

Das Salzkorn der Woche

Es gibt Leute, die können nicht sachlich diskutieren. Weil ihnen zur Sache nichts einfällt, werden sie ausfällig gegen die Person.

C. G. Salis

Sportverein Höngg Senioren SVH im ZUS-Cup 1968

Mit einem 4:5-Sieg gegen Birsfelden in Basel erreichten die Höngger die Spielberechtigung zur 1. Runde im ZUS-Cup. In diesem sind die Regionalmeister und regionalen Cupsieger Altdorf, Birsfelden, Burgdorf, Bürgeln TG, Brugg, Derendingen, Emmenbrücke, Höngg, Young Boys, Lutry, Olten, Orbe, Pratteln, Raron, Red-Stars, Rorschach und Wettingen beteiligt. (Birsfelden inzwischen ausgeschieden) Der Cup wird in der Europa-Cup-Formel (mit Rückspielen) ausgetragen. Im ersten Spiel der Runde waren letzten Samstag die Senioren von Olten Gast auf dem Hönggerberg. Für Höngg spielten: H. R. Schicker, Weidmann, Stapf, Wälti, Hanhart, Steiner, K. Ulrich, Ammann, W. Schicker, Tibor, Sidler (Wyss). Mit überlegtem und präzisiertem Spielaufbau diktierten in der 1. Hälfte die Höngger deutlich das Geschehen, ca. Mitte dieser Halbzeit erreichten sie innerhalb drei Minuten durch einen Flachschiess von W. Schicker und ein Kopftor von Hanhart die verdiente Führung. Mit einem weiten Hochschuss erreichten die Gäste wenig später das Anschlussstor. Mit Weitschiess in die entferntere Ecke erhöhte kurz vor der Pause Tibor

zum 3:1. Nach dem Seitenwechsel spielte Wyss für Wälti. Mit einer vorbildlichen Fleissleistung vermochten die Gäste in der 2. Hälfte das Spiel ausgeglichen zu gestalten. Mitte Halbzeit rettete Weidmann bei einem Hochschuss mit Kopfstoss aus der Ecke, doch wenig später folgte mit Flachschiess nochmals der Anschlussstreffer. Das spannende Spiel wurde verdient endgültig zugunsten der Höngger entschieden als eine Viertelstunde vor Schluss W. Schicker mit Kopfstoss das Endresultat 4:2 herstellte. Das Retourspiel in Olten ist auf Samstag, den 12. Oktober angesetzt.

(HG)

Herbstreise des Männerchor Höngg

Die schönen Tage des Knabenschiessens animierten eine gemütliche Schar von Männerchörnern zu einer kleinen Herbstreise, die gut arrangiert von unserm Vizepräsidenten A. Bopp zur vollen Zufriedenheit aller Teilnehmer verlief. Mit Eisenbahn und Schiff wurde via Luzern Beckenried erreicht, das noch unter einer leichten Nebeldecke lag. Die Kabinenbahn führte uns rasch in die Höhe, der Klewenalp zu. Und während der Fahrt tauchte man plötzlich aus dem Nebelgrau in die strahlendste Herbstsonne. Ein wolkenloser Himmel spannte sich über die Berge, und eine grossartige Aussicht vom Glärnisch über die Mythen und Rigi zum Pilatus öffnete sich unsern Augen. Geniesserisch gab man sich der Aussichtsbetrachtung oder der Braunverdung in Hamolstellung hin. Nach dem gemeinsamen Mittagessen im nahen Bergrestaurant, dessen prächtiger Essaal seine Fenster gegen den Vierwaldstättersee öffnet, blieb noch Zeit, um die herbstlich warme Sonne bei einem Spaziergang oder auf der Terrasse bei einem Kaffee zu geniessen. Zwei Wanderer unter den Sängern liessen es sich nicht verdriessen, bei dem schönen Wetter den Weg nach Seelisberg zu Fuss hinter sich zu bringen, was immerhin eine ansehnliche Marschleistung von etwa 3 1/2 Stunden erforderte. Das Nebelmeer hatte sich inzwischen aufzulösen begonnen, so wurde auch die Weiterfahrt auf dem Schiff nach Treib ein voller Genuss. Wie es sich für einen Männerchor gehört, erfreuten wir das Publikum auf dem Oberdeck mit einigen frohen Liedern. Aber bald schon mussten wir auf die Standseilbahn nach Seelisberg wechseln. Für die Nacht wurde im Hotel Löwen eine gute und gemütliche Unterkunft bezogen. Die ausgezeichnete Verpflegung, mehr noch der köstlich rote Tropfen löste die Zungen, und bis spät in die Naht sassen wir gemütlich beisammen, um wieder einmal nach Herzenslust unser Repertoire an Liedern auszuschöpfen und die Pausen mit kameradschaftlichem Plausch zu füllen. Die Tagwache am Montagmorgen wurde sehr individuell angesetzt, aber am Frühstückstisch um 9 Uhr war wieder alles beisammen. Ueber Nacht hatten sich einzelne Nebelbänke wieder gesammelt, doch liess ein kurzer vormittäglicher Spaziergang in die Höhe einen weiteren sonnigen Tag erahnen. Bald zog die Sängerschar weiter, zu Fuss oder per Schiff erreichten wir das Rütli, um nach kurzer Rast unser Mittagsziel Brunnen anzusteuern. Die Wirtin zum Rosengarten bereitete den hungrigen Mannern eine währschafte Gaumenfreude und lange wären wir noch gesessen, wenn nicht bei dem schönen Wetter eine weitere Schiffahrt zu genüsslicher Geruhsamkeit verlockt hätte. Nach kurzem Zwischenhalt in Luzern führte uns die SBB bequem und rasch wieder heimatlichen Gefilden zu. Damit hatte eine kleine, in gutem kameradschaftlichem Geiste verlaufene Reise ihren Abschluss gefunden.

Gi

Doppeltes Jubiläum — doppelte Freude bei der Firma Zweifel & Co

Wahre Gründe zum Feiern eines beschwingten Festes haben die weitherum bekannten Familien Zweifel aus Zürich-Höngg, sind es doch 70 Jahre her, dass der Vater des gegenwärtigen Familienchefs den Grundstein zum blühenden Unternehmen «Mosterei Zweifel & Co» legte. Im Jahre 1898 begann er, zusammen mit einigen Partnern, das Unternehmen aufzubauen, das nicht unerheblich dazu beitrug, aus dem verträumten Winzerdorf eine bedeutende Gemeinde zu machen. Den Rebbergen rund um Höngg war es auch zu verdanken, dass das Unternehmen seinerzeit gerade in diesem Vorort von Zürich Fuss fasste. Das Keltern von Weinen und der Handel mit gepflegten Ostschweizer Tropfen gehörte von Anbeginn an zu den Spezialitäten und den Leistungen des Unternehmens und der früheren Winzerfamilie Zweifel.

Gleichzeitig hat die Firma Zweifel unter Mithilfe eines treuen Stammes von tüchtigen und berufsstolzen Mitarbeitern einen

bedeutenden Marktanteil an vergorenen und unvergorenen natürlichen Obstsaften sowie feinen Essigen errungen. Ihre gegenwärtigen Anstrengungen, das Getränk unserer Vorfäter, den damals hochbeliebten vergorenen Apfelsaft oder «suure Moscht» zu modernisieren und der heutigen jungen Generation wieder mundgerecht zu machen, sind im Begriffe, mit dem neuen «Zweifel Spezial Apfelwein» schöne Früchte zu tragen.

Anlässlich einer kleinen Feier erfuhr man zudem zwei erfreuliche Neuigkeiten: einerseits hat die Firma Zweifel in diesem Jubiläumsjahr einen Grossteil der **Regensberger Rebberge** gekauft und gepachtet und damit auf die schönste Art an die Tradition der früheren Winzerfamilien Zweifel angeknüpft und andererseits auch die Sozialleistungen für ihre Mitarbeiter nachhaltig verbessert.

Zur gleichen Zeit, da die Mosterei Zweifel und ihr 200 Mitarbeiter umfassendes Personal das 70-Jahre-Jubiläum feiert, kann auch ein weiterer Zweig des erfolgreichen Familienunternehmens auf 10 Jahre glückliche Arbeit zurückblicken. Es ist dies die Zweifel Pomy-Chips AG, deren Produkte sich in der ganzen Schweiz durchgesetzt haben. Wie die Mosterei mit ihren süffigen, gepflegten Getränken, vermitteln auch die Chips-Produkte des jüngeren Zweifel Unternehmens natürliche und lustbetonte Gaumenfreuden. Es erfüllt den Berichtserstatter, die Freunde des Hauses, die Mitarbeiter und sicher auch die Familien Zweifel mit grosser Freude und Genugtuung, auf ihre 70- beziehungsweise 10jährige Werke blicken zu können und die freundlichen Perspektiven zu sehen, die sich gut geführten Betrieben dieser Art auch in Zukunft eröffnen.

Beschränkter Projektwettbewerb für die Überbauung des Gebietes im Riedhof Öffentliche Ausstellung der Projekte

Die Projektentwürfe sind bis und mit Mittwoch, den 25. September 1968, im Schulpavillon Heumatt, Schwandenholzstrasse 12, Zürich-Seebach, wie folgt zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt:

Montag bis Freitag von 15 bis 21 Uhr; Samstag und Sonntag von 10 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei. Der Bericht des Preisgerichtes über die Beurteilung der Entwürfe kann, solange Vorrat, zum Preise von 50 Rappen in der Ausstellung bezogen werden.

Unterstützung des U-Bahn-Projektionskredites

Der Vorstand der Gesellschaft zur Förderung einer Zürcher Untergrundbahn tagte unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Gemeinderat O. Baumann. Er nahm mit Genugtuung zur Kenntnis, dass die Weisungen für einen U-Bahn-Projektionskredit an den Kantonsrat und an den Gemeinderat der Stadt Zürich ergangen sind. Er teilt voll und ganz die an der Pressekonferenz der Berhördendelegation von Regierungsrat Stadtrat und SBB vertretene Verkehrskonzeption. Für die Bewältigung des Verkehrsandranges in der Region Zürich sind der Ausbau des Strassennetzes mit National- und Hochleistungsstrassen, der SBB-Zürichbergertunnel zur Entlastung des Hauptbahnhofes und zur Verwirklichung einer rascheren Verbindung nach Winterthur und ins Zürcher Oberland notwendig. Da der Vorortsverkehr nicht durch die SBB übernommen wird und auch nicht durch das Strassennetz bewältigt werden kann, ist der Bau einer U-Bahn, vorab des Astes City—Kloten, mit Abzweigungen nach Schwamendingen, dringlich. Es ist erfreulich festzustellen, dass sich Kanton, Stadt und SBB zur gleichen Verkehrskonzeption bekennen und der Bau einer U-Bahn auch seitens des Kantons begrüsst und gefördert wird. Der Vorstand der Gesellschaft zur Förderung einer Zürcher Untergrundbahn hofft, dass die Parlamente und in der Stadt Zürich auch die Stimmbürger dem Kredit zur Projektierung einer U-Bahn zustimmen werden, damit die gemeinsame und allgemein als richtig anerkannte Verkehrskonzeption in den kommenden Jahren Schritt für Schritt verwirklicht werden kann. Damit werden auch die in der Motion O. Baumann vom 18. September 1963 im Zürcher Gemeinderat aufgestellten Forderungen zum Bau einer Untergrundbahnlinie Stadtzentrum — Kloten — und Schwamendingen erfüllt.

Frohe Jugendzeit im alten Höngg

Reminiszenzen aus den Zwanzigerjahren

Es waren für uns Kinder unbeschwerte Tage in den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg, damals im alten Höngg, dem noch ruhigen Dorf vor den Toren der Stadt. Nach einem langen Winter zog der Frühling ein, die Strassen wurden staubig. Wir Kinder an der Püntenstrasse, so hiess damals die heutige Imbisbühlstrasse, spielten emsig im Freien. A propos Püntenstrasse: Während sich die heutige Imbisbühlstrasse eingesäumt von Häuserreihen kilometerweit bis ins Frankental hinzieht war die Püntenstrasse damals nur etwa hundert Meter lang mit einem halben Dutzend Dreifamilienhäuser. Nicht nur neben der Strasse, auch auf der Strasse grünte es da und dort. Wir spielten täglich mit Ausdauer, das eine mal mit den farbigen Spielkugeln, wobei es noch möglich war, hiezu die nötigen Löcher in die Strasse zu kratzen und Kreise zu ritzen. Dann waren die bunten Kreisel Trumpf, welche wir mit Peitschen antrieben; wir spielten Grenz- und Völkerball, reifelten oder übten unsere Künste auf hohen Stelzen. Keine Autos störten uns auf solchen Nebenstrassen, dort wo diese heute ohne Unterbruch vorbeiflitzen.

War nicht Ferienzeit, pilgerte ich mit meinem Gspänlein Gertrud in die «Häfelischule» zu Tante Lina. Man sagte damals noch «Tante» und nicht «Fräulein». An der Zürcherstrasse, der heutigen Limmattalstrasse fuhr gemütlich das alte Höngger Tram daher, noch bescheiden, nicht so schön blau und vor allem eingeleisig. Es fuhr bis zur Endstation Wartau, wo sich ein Tramdepot befand, um dort seine Kehrmanöver durchzuführen. Wir Kinder standen eine zeitlang mit Vorliebe bei der Haltestelle «Mühlehalde» vor der Bäckerei Furrer und bettelten die Kondukteure an: «Händ Sie mir äs Blöckli?» Mit diesen Billett-Abfallblöcklein spielten wir zu Hause selber «Trämlis».

Im Sommer, wenn der pferdebespannte Spritzenwagen gemächlich durch die Strassen fuhr und wir uns barfuss umhertrieben, rollten einige wenige Kilbiwagen an. Auf dem Mühlehaldeplatz, neben dem grossen Garten der Neidhard'schen Liegenschaft wurde die Rösslireitschule, auch «Zehnermühle» genannt, aufgebaut. Die Höngger waren noch nicht verwöhnt und glücklich mit dieser Chilbi.

Jeden Herbst bummelte an einem sonnigen Sonntagnachmittag eine lange Zweierkolonne von Sonntagsschülern vom Kirchplatz aus durchs Dorf ins Frankental, wo von weitem ein Wagen mit einem grossen Mostfass uns entgegengrüsste. Es war dies unser alljährliches «Mostreisli». Nach Spielen und Wettkämpfen, unter anderem Seilziehen und Sackgumpen, wo man Bleistifte und Schreibblöckli gewinnen konnte, wurde der Süssmost ausgetrunken und am nächsten Tag prahlte man in der Schule damit, wieviele Gläser man davon getrunken habe. Manch einem tat das zu reichlich genossene Getränk nicht sehr gut, doch über die Folgen schweigt des Sängers Höflichkeit. Zu jener Zeit gab es noch ziemlich viel Reben in Höngg. Meine Mutter, mein grosser Bruder und ich Knirps durften denn auch mit Appenzellern in den Wümmet ob der Regensdorferstrasse gehen. Das war jeweils ein Fest!

Im Spätherbst dann, wenn es kühl und neblig wurde, schnitzten die Kinder Räbenlichter und zogen mit Musikvorspann im abendlichen Umzug stolz rings um das Dorf. Dann wirbelten bald die Schneeflocken und hüllten unser Höngg in ein Winterkleid. Wir schlittelten in jeder freien Stunde. Ursprünglich hauptsächlich an der Wieslergasse bis zur «Alten Post» dann am «Michel» und mit dem Kindergarten oder der Schulklasse an der Bläsi-, Gsteig- oder Weidstrasse. Wir waren oft bescheiden und wählten als Grosstummelplatz die kurze Schlittbahn von der Regensdorferstrasse aus vorbei bei Schellenbergs und dem Bauernhof Gugolz.

Zwei Dinge machten mir als Knirps einen unauslöschlichen Eindruck. Anlässlich der damaligen Maul- und Klauenseuche lag eine eigenartige, unheimlich ruhige Stimmung über dem Dorf. Es gab mit Schlagbäumen gesperrte Strassen und der eindringliche Geruch von Lysol lag in der Luft. Vom Stubenfenster aus konnte ich zusehen, wie bei Mosers an der Wieslergasse das Vieh in einen grossen Kastenwagen geladen und abgeführt wurde. Etwas Positives hatte zwar die Seuche dennoch für mich. Ich fürchtete die Hunde sehr, und als dann diese Vierbeiner alle eingesperrt waren, konnte ich unbesorgt für Mama posten gehen. Nichts konnte mir passieren! Der zweite grosse Eindruck für eine Kinderseele war ein nächtlicher, gespenstiger Grossbrand in unserer Nachbarschaft, der Brand des Bauernhauses Grossmann mit all seinen Auswirkungen.

Während meinen ersten Schuljahren zu Anfang der Zwanzigerjahre erfolgte in Höngg ein für damalige Verhältnisse grosszügiger Ausbau der Zürcherstrasse für eine zweigleisige Tramführung. Eine Anzahl alte Häuser, die etwas vorwiegend in die Hauptstrasse ragten, oder sonstwie abbruchwürdig waren, mussten verschwinden. Aber auch andernorts, ich denke zum Beispiel an den spektakulären Abbruch des grossen Bauernhauses Moser an der Wieslergasse, hatten wir durch die attraktive Zerstörungsbauarbeit von «Abbruch Honegger» viel Unterhaltung für Aug und Ohr. Hei, wie das krachte und stob, wenn die schweren Lastwagen mittels Drahtseilen die Häuserfronten zum Einsturz brachten! Es gab aber auf dem Schulweg noch andere Attraktionen. So wenn beim Schlachthaus von Metzger Heinrich neben dem «Rebstock» ein Rindvieh sich sträubte, in die Stätte der Exekution gezerrt und gestossen zu werden oder wenn Schweine beim Abladen ein Riesengeschrei vollführten.

Der Abbruch-Epoche folgte die Ära des ersten grossen Bau-booms der Nachkriegszeit. So war unter anderem die Püntenstrasse, welche gegen das Lachenzel verlängert wurde, der Schauplatz einer grossen Zahl von Neubauten. Es war ein ganz anderes Schaffen der Bauleute. Diese bewältigten den Aushub der Baugruben noch ohne Bagger, mit Pickel und Schaufel, und statt mit einem Kran wurde der Beton mit einer

Blechtanse über die schmalen Gerüsttreppen hinaufgetragen. Das gab viel Durst und uns Kinder schickte man Bier holen. Die vielen Rohbauten eigneten sich am Abend als idealer Tummelplatz für die Jugend, sei es zum «Fangis» machen oder für das Versteckenspiel. Der Gefährlichkeit, auf diesen Gerüsttreppen und Laufbrettern herumzurennen, waren wir uns kaum recht bewusst.

Auch im fortgeschrittenen Schulalter befassten wir uns zeitweise wieder mit dem Tram, aber auf etwas andere Weise als damals im Kindergarten. Wir kauften in der Papeterie von Frau Gapp «Käpseli», legten diese in Abständen auf die Schienen, zogen dann den Rückzug und ergötzten uns aus sicherer Distanz am lustigen Knallen, wenn das Tram vorbeifuhr. (Ruedi Schroeder)

Schluss folgt in nächster Nummer vom 27. September 1968

Politiker und Zahnärzte auf lokalen Wellen

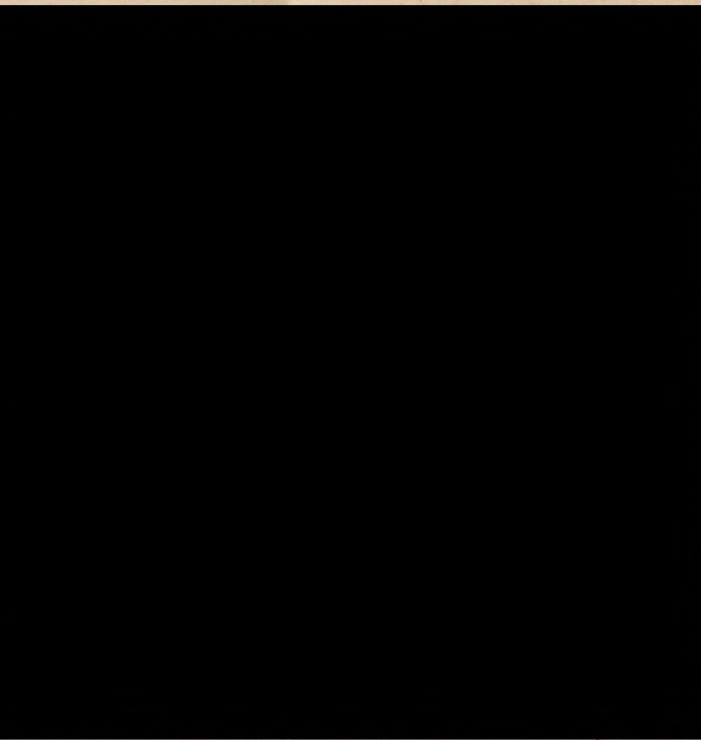
Die Lokalsendung vom Samstag aus dem Studio Zürich bringt ab 18.00 Uhr über den UKW-1-Sender Uetliberg Orientierungen über die Wahlen und Abstimmungen des letzten Wochenendes im September.

Sowohl der kantonale Urnengang der Zürcher, als auch die kommunalen Wahlgeschäfte der Stadt Winterthur werden erörtert. Den Neuhäuser Stimmbürgern werden die Kandidaten für das Amt des Gemeindeoberhauptes vorgestellt.

Im zweiten Teil der Sendung — ab 18.30 Uhr über die UKW-1-Sender Uetliberg, Rigi und Säntis wird untersucht, wie weit die Schulzahnpflege in den Kantonen Zürich, Schaffhausen und Aargau ausgebaut und befriedigend ist.

Die Teilnehmer des «Grossen Filmspiels über UKW» vernemen abschliessend die Lösung der sechs gestellten Fragen und erhalten somit Bescheid, ob sie einen oder zwei Kinofreiplätze gewonnen haben, . . . oder den nächsten Kinobesuch selber berappen müssen.

Zivilstands-Nachrichten



Bestattungen

Koller, Urs, geboren 1952, von Herisau AR, Sohn des Erwin, Färbermeisters, und der Lilly, geb. Harder; Am Wasser 30, Höngg

Raths, Ernst, geboren 1885, alt Weichenwärter SBB, von Zürich und Pfäffikon ZH, Witwer der Bertha geb. Amsler; Im Maas 9, Höngg

Müller geb. Merz, Ida, geboren 1898, von Zürich, Witwe des Heinrich, alt Obermeisters; Brunnwiesenstrasse 56, Höngg

Näff, Walter, geboren 1908, Optiker, von Lostorf SO, Gatte der Brunhild, geb. Krankowsky; Widumweg 5, Höngg

Zürrer, Friedrich, geboren 1877, alt Vertreter, von Horgen ZH, Witwer der Louisa, geb. Zürcher; Limmattalstrasse 371, Höngg

Ausschreibung von Bauprojekten

§ 131 Baugesetz

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. St., Büro 102 (7.30—9.00 Uhr).

Fristablauf für privatrechtliche Einsprachen auf Grund von Paragraph 104 des Baugesetzes: 27. September 1968

Privatrechtliche Einsprachen sind an das Audienzrichteramt des Bezirksgerichtes Zürich zu richten.

Kreis 10 Höngg

Ackersteinstrasse anstelle von Nr. 161, Mehrfamilienhaus, teilweise abgeändertes Projekt, F. Hafner & H. Räber, Tödistrasse 60.

KIRCHLICHE ANZEIGEN

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, den 22. September 1968

Gottesdienste

9.00 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Studer (Kinderhort)

Mitwirkung des Heilsarmee-Musikkorps Basel I

10.30 Schulhaus Lachenzel: Pfarrer Studer

20.00 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Studer, Kirchenmusik im Abendgottesdienst mit Organist Edwin Peter, Bern. Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit

Kinderlehre

8.00, 10.15 und 11.00 Uhr im Kirchgemeindehaus

Sonntagsschule

9.00 und 10.00 Uhr im Schulhaus Imbisbühl und Kirchgemeindehaus

10.00 Uhr im Hessengut

Oberengstringen

Sonntag, den 22. September 1968

Gottesdienst

9.30 im Kirchgemeindehaus: Pfarrer Stokar (Kinderhort) Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit

Kinderlehre

8.30 im Kirchgemeindehaus

Sonntagsschule

9.15, 10.00 und 10.45 im Schulhaus Goldschmied

8.45 im Kirchgemeindehaus

9.00 im Hessengut

Eglise Française

Promenadengasse

Dimanche, 22 septembre 1968

baptêmes

9.30 Jean-Paul Perrin, pasteur

Texte Luc 5/1—11

Cant 97, 16, 247, 246, 285, 291, 106

9.30 Garderie d'enfants

9.30 Culte de jeunesse, Minervastrasse 13

9.30 Cultes de l'enfance: Eglise Wollishofen

Culte de quartier, 20.15 Dubendorf

Römisch-katholische Pfarrei Heilig-Geist

Sonntag, den 22. September 1968

7.00 Hl. Frühmesse

8.30 Jugendgottesdienst

9.30 Hauptgottesdienst

11.15 Spätgottesdienst

20.00 Abendmesse

Werktags, Montag bis Freitag

6.30 Hl. Messe

7.15 Hl. Messe

Freitag

20.00 Hl. Messe

Samstag

7.15 hl. Messe

8.00 hl. Messe

Mittwoch, den 25. September

Hl. Bruder Klaus

7.15 Hl. Messe

20.00 Hl. Messe

Chrischona-Gemeinschaft Höngg

Alkoholfreies Restaurant «Sonnegg»

Sonntag, den 22. September 1968

19.30 Predigt M. Nussberger

Dienstag

20.00 Bibelstunde

Methodistenkirche

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44

Sonntag, den 22. September 1968

8.15 Predigt M. Gisler, Abendmahlsfeier

Mittwoch

20.00 Bibelstunde

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17, Wipkingen

9.30 Predigt M. Gisler, Abendmahlsfeier

VEREINS-NACHRICHTEN

Sportverein Höngg

Samstag, den 21. September 1968

13.30 Seefeld Senioren 2 — Höngg Senioren 2

14.45 Höngg Junioren C — Red Stars Junioren C

15.30 Uitikon Junioren — Höngg Junioren 2b

16.00 Höngg Senioren 1 — Zürich-Affoltern Senioren 1

Sonntag, den 22. September 1968

10.00 Höngg 2a — Erlenbach 1a

14.00 Affoltern a/A. 2a — Höngg 2b

14.45 Neunkirch 1 — Höngg 1

14.15 Wollishofen Junioren B — Höngg Junioren 2a

15.00 Höngg Junioren A — Adliswil Junioren 1a

Zunft Höngg

«Krähhahnen»

im Restaurant «Waid», am Samstag, den 28. September 1968

Beginn 19.00 Uhr

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

Sonntag, den 22. September 1968

Besuch des Naturhistorischen Museums in Bern

Spezielles Programm

Nachtdienst-Apotheke

Ab Samstag bis nächste Woche:

Hirsch-Apotheke, Schaffhauserstrasse 123, Telefon 26 07 40

Haltestelle Milchbuck

Wandern um Krummenau im Toggenburg

Nur wenig ausserhalb Krummenaus direkt neben der Hauptstrasse zum Obertoggenburg, befindet sich ein fast unbekanntes Naturdenkmal: die Naturbrücke. Hier hat sich die junge wilde Thur vor Urzeiten einen Durchgang geschaffen, hat sich durch eine Nagelfluh-Barriere gefressen, dabei ein etliche Meter breites Bett gewühlt und über allem eine wunderbare Brücke belassen.

Zur Zeit der Schneeschmelze und wenn die Thur ansonsten Hochwasser führt und sich in gewaltigen Wogen talwärts

wälzt, dann tobt und spritzt das Wasser an der steinernen Brücke auf und sucht sich nebenher einen zweiten Durchschlupf.

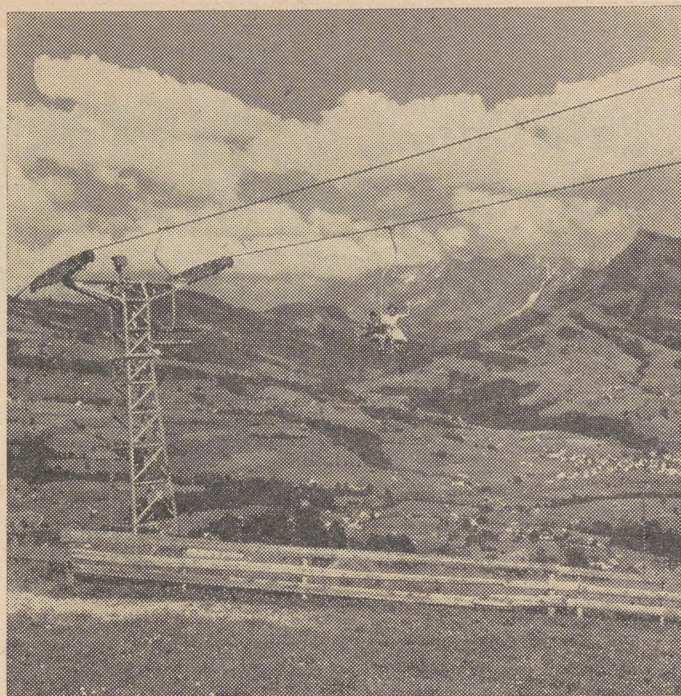
Bei Niederwasser dagegen tauchen hier hundert bizzar geformte Steinbrüche und eigenartige Auswaschungen auf. Da kann man mitunter beobachten, wie das Wasser einzelne Steine ständig in kreisender Bewegung hält und dadurch uralte Steinpfannen weiter aushöhlt und neue schafft.

Man braucht nie lange ins luftklare Wasser zu starren, um hurtige Forellen, mitunter wahre Prachtskerle, aus dem Was-



Die Sesselbahn Krummenau-Rietbach führt hinauf in eines der letzten Hochmoor-Reservate. Unser Bild zeigt im Hintergrund das Säntis-Massiv.

Die Naturbrücke bei Krummenau nach einem Stich von J. B. Isenring



ser springend nach Insekten jagen zu sehen. In den kleinen Tümpeln neben der Naturbrücke zappeln angehende Frösche und Kröten. Mit etwas Glück und Ausdauer finden aufmerksame Beobachter auch Molche und gelegentlich selbst einen der leider immer seltener werdenden leuchtend bunten Salamander.

Alles in allem ist die Naturbrücke für Familienausflüge ein wirklich lohnendes Ziel. Für Bahnbenützer liegt der Bahnhof Krummenau der Bodensee—Toggenburg-Bahn nur zehn Gehminuten entfernt. Automobilisten dient der grosse Parkplatz der Sportbahn Krummenau-Wolzenalp.

**Drucksachen
für alle
Ansprüche**

**Ob einfarbig
schwarz
oder
Buntdruck
Auch
Grossauflagen
erledigen
wir rasch und
preiswert
mit unserem
modernen
Maschinenpark**

Wenn Sie Drucksachen benötigen, dann wählen Sie doch bitte unsere Telefonnummer 567037 — wir holen Ihren geschätzten Auftrag bei Ihnen ab und bedienen Sie prompt!

Buchdruckerei AG Höngg
Telefon 567037
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich-Höngg

In altbekanntes Handelshaus wird aufgeweckter

Lehrling oder Lehrtochter

auf spätestens 1. Mai 1969 gesucht. Nach Möglichkeit dreijährige Sekundarschule.

Eine vielseitige Ausbildung unter Aufsicht geschulter Fachkräfte wird gewährleistet.

Interessenten, die sich besonders im Warengeschäft ausbilden wollen und Freude hätten, die Abwicklung von internationalen- und Ueberseegeeschäften zu erlernen, wollen bitte telefonisch mit uns Kontakt aufnehmen.

Albert Hans

Glas- und Porzellan en gros
Hardturmstrasse 66-68, 8005 Zürich
Telefon 42 16 15 intern 31



Gesucht

älterer Mann

eventuell Pensionierter zum

Pflücken von Tafelobst

an Buschbäumen. Von ende September bis anfangs November. Halbtags- oder stundenweise.

W. Elliker, Riedhofstrasse 355, 8049 Zürich
Telefon 56 76 10

Spannteppiche

Günstig. Exklusive Qualitäten, uni, meliert oder mit Dessins. 5 Jahre Garantie. Spannen, kleben oder auslegen von Wand zu Wand. Persönliche Beratung durch den Spezialisten.

Telefon 051 56 92 68
Paul Brüngger
Michelstrasse 21, 8049 Zürich

Gesucht

Frau

zur Mitarbeit in Lederwaren-Atelier, halbtags.

W. Schramm
Limmattalstrasse 247
Telefon 56 35 70

Torfmuld

polyverpackt	per Ballen	Fr. 16.—
	abgeholt	Fr. 15.—
	1/2 Ballen	Fr. 8.50

Super Manural

(Torf mit Nährstoffen)

polyverpackt	per Ballen	Fr. 21.—
	abgeholt	Fr. 20.—
	1/2 Ballen	Fr. 13.—

ab 3 grossen Ballen Rabatt 1.— Franken
grössere Bezüge auf Anfrage

Torfstreu grobfaserig per Ballen Fr. 16.—
(für Rhodo/Azaleen)

Torf-Kleinpackungen zu Fr. 2.40 / 3.40 / 4.—

Rasendünger

	50 kg	25 kg	10 kg	5 kg
Rasan neu	Fr. 26.—	29.—	16.—	8.—
Lawn Sand	Fr. 26.—	16.—	10.—	5.—
Lonza Rasenreiniger	Fr. 35.40	18.40	9.—	5.—
Hersan	Fr. 35.40	18.40	9.—	5.—
Rasensamen	per Kilo Fr. 4.40 / 500 g Fr. 2.90			

Super Manural eignet sich auch vorzüglich zur Rasenpflege, verleiht Ihrem Rasen den nötigen Humus und düngt zugleich.

Düngemittel

	50 kg	25 kg	10 kg	5 kg
Volldünger Lonza	Fr. 29.20	17.70	8.70	5.20
Ukofos Universaldünger	Fr. 32.90	17.80	8.10	4.50
Geistlich spezial	Fr. 30.—	15.—	7.20	4.—
Hauert Gartensegen	Fr. 40.—			10.40
Lonzin Nährsalz	1 kg Fr. 3.30	flüssig 1/2 l	Fr. 3.30	
Arbosol Baum/Beerendünger	Fr. 36.70	21.60	9.—	4.80
Beerenobst Geistlich	Fr. 34.30	19.60	8.90	4.80
Rosendünger Geistlich	Fr. 40.—	20.60	10.40	5.90
Composto Lonza	Fr. 48.50	26.—	13.—	6.80
Hornmehl fein	Fr. 58.—	29.30	16.40	8.60
Hornspäne	Fr. 23.—	14.—	8.40	4.20
Ammonsalpeter	Fr. 18.—	10.60		
Kalksalpeter	Fr. 18.50	10.90	5.60	
Ammonsulfat Ems	Fr. 26.50	15.60	6.70	3.50
Kalkstickstoff pulv.	Fr. 28.—	16.50	7.—	3.70
Kalkstickstoff gekörnt	Fr. 14.60	9.50	4.—	2.40
Humotin	Fr. 21.90	13.—	5.40	2.90
Knochenmehl entleimt	Fr. 13.20	8.45	4.30	2.30
Thomasmehl	Fr. 15.90	10.—	5.—	2.60
Kalisalz 40%	Fr. 15.90	10.—	5.—	2.60
Patentkali 26% (chlorfrei)	Fr. 13.80	8.20	3.40	
Aetzkalk (Düngkalkhydrat)	Fr. 72.—	40.—	17.70	11.—
Unkrautvertilger	in Kilobüchsen Fr. 2.90			

Gartenpfähle in grosser Auswahl

Blumenerden

T.K. S. Balkonkastenpackung, 40 l zu Fr. 9.—

T.K. S. 1+2 in Ballen zu Fr. 24.—

Fruhsdorfer Einheitserde 5 l Fr. 2.— / 10 l Fr. 3.50 / 20 l Fr. 6.50

50 l Fr. 12.—

Schädlingsbekämpfungsmittel wie Cupromaag/Alaxon/Hortosan/

Deserpan/Pirox und andere

Schneckenkörner 200g Fr. 1.90 / 500 g Fr. 3.80 / 1 kg Fr. 5.60

5 kg Fr. 19.—

Lagerkartoffeln Bintje und Urgenta in bekannt guter Qualität

in Säcken zu 25 kg und 50 kg

aller Art, auch Heu und Stroh, Zuckerrübenschnitzel, Halbzucker-
rüben, Ruebli usw.

Immer genügend Privat-Parkplätze beim Magazin

Magazin täglich geöffnet: 7.00—11.50 Uhr

Samstag 7.00—11.30 Uhr

13.00—17.30 Uhr

im Winter Samstag

geschlossen

Hauslieferdienst und prompter Bahnversand

Futterwaren

Arn. Bosshard

alte Kalchbühlstrasse 21, oder bei Kalchbühlstrasse 44 durch den Hof
8038 Zürich-Wollishofen — Telefon 051 45 07 49 / 45 13 55

BMW

Service — Eintausch
Günstige Teilzahlung
Stets günstige Occasionen

progress
GARAGE

Zweigbetrieb Höngg
Limmattalstrasse 136
Telefon (051) 56 53 61

Kranke Frau

sucht nette Spettfrau

Telefon 56 80 23

FORD

Service — Eintausch
Günstige Teilzahlung
Stets günstige Occasionen

progress
GARAGE

Zweigbetrieb Höngg
Limmattalstrasse 136
Telefon (051) 56 53 61

Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger

Der Höngger
erscheint
als
Propaganda-
Nummer
am 27. September

Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger

Auflage —
alle
Haushaltungen,
und auswärtige
Abonnenten
6805 Exemplare

Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger

Gartenland

in der «Wert» wird abgetreten
mit Gartenhaus und Geräten.

Telefon 42 45 13

Einlagerungen
Umzüge
Transporte

Rob. Scheuring

Limmattalstrasse 302
Zürich-Höngg
Telefon 56 79 79

VOLVO

Service — Eintausch
Günstige Teilzahlung
Stets günstige Occasionen

FARVAG


Farvag
Fahrzeug-Verkaufs AG

Zweigbetrieb Höngg
Limmattalstrasse 136
Telefon (051) 56 53 61

Chemische Reinigung Riedhof

Schnelle
und gründliche
Reinigung,
sehr preiswert

Riedhofstrasse 75
Familie Storz-Finck
Telefon 56 58 46



5% Zins

Sparhefte

4% Zins

5% Zins auf allen Sparheften
Minderjähriger bis zu einem
Guthaben von Fr. 5000.—. Unter
gewissen Voraussetzungen
Steuererleichterungen. Erkun-
digen Sie sich am Schalter.

4% Zins auf allen übrigen
Spareinlagen.

- Inbegriff der Sicherheit
- Bankengesetzlich privilegiert
- Sparkassengesetzlich
sichergestellt

**SPARKASSE
DER STADT ZÜRICH**

Seit 1805
unerschüttertes Vertrauen